

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition
Johannishäuse 33.

Berant. Redakteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaktion
Vormittag von 11—12 Uhr
Nachmittag von 4—5 Uhr.

Zannahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Inserate in den Wochentagen
bis 3 Uhr Nachmittags.

ol. Kgl. 102
Schl. 37/48 80
Bessau 100
eide 67
er-Rentz 89
e. v. 1860 93
v. 1864 95
maniehle 97
imand 219
Bant 187
nt 149
Leipzig 148
Nath 158
ant 158
Bant 159
nt 115
sterbund 151
beneck 151
edit 151
Bant 159
Ufer-B. 151
B. 41
einschl. 106
n-Wertz 151

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nº 17.

Mittwoch den 17. Januar.

1872.

Bersteigerung von Bauareal an der Humboldtstraße.

Das der Stadtgemeinde gehörige, an der Humboldtstraße zwischen dem Neubau des Herrenschlösschen Pöhl an der Ecke der Pfaffendorfer Straße und dem Keil'schen Grundstück gelegene Bauareal von 3401 □ E. — 1091 □ M. Flächeninhalt soll in doppelter Weise, zuerst im Ganzen und dann noch einmal in zwei Parcellen von 1645 □ E. — 527,7 □ M. und 1756 □ E. — 563,3 □ M. Flächeninhalt eingeteilt.

Donnerstag den 18. Januar 1872 Vormittags von 11 Uhr an auf dem Rathaus versteigert werden.

Der Bersteigerungstermin wird pünktlich zur angegebenen Stunde eröffnet und die Bersteigerung des nach einander im Ganzen und parcellweise ausgebotenen Areals jedesmal geschlossen werden, sobald auf das Ausgebotene ein weiteres Gebot nicht mehr erfolgt.

Die Auswahl unter den Bietern und die Entscheidung über den Aufschlag bleibt vorbehalten.

Der Situations- und Parcellungsplan sowie die Bersteigerungsbedingungen liegen in unserem Bauamt zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 23. December 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Cerutti.

Bekanntmachung.

Alle Dienstjenigen, welche aus dem Jahre 1871 wegen geleisteter Arbeiten oder sonst Forderungen an die Stadtkasse zu machen haben, werden wegen des bevorstehenden Rechnungsschlusses dringend erachtet, ihre Rechnungen ungelösamt bei der betreffenden Gassenstelle einzureichen.

Leipzig, am 9. Januar 1872. Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Bekanntmachung.

Dienstjenigen Grundstücksbesitzer, welche einen Weihnachtsantrag an die Stadtkasse zu zahlen haben und damit pr. Termin Weihnachten 1871 und Neujahr 1872 im Rückstand geblieben sind, werden zu dessen sofortiger Beurkundung aufgefordert.

Leipzig, den 13. Januar 1872.

Des Rathes Finanz-Deputation.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 16. Januar. Nachdem Herr Troy in der letzten Aufführung des „Don Carlos“ sich einer sehr glücklichen Aufnahme seitens des Publikums wie der Kritik zu erfreuen hatte, wird ihm die Direction des Stadttheaters morgen abermals Gelegenheit geben, sich als „Romeo“ in einer neuen Rolle zu versuchen.

J. Leipzig, 16. Januar. In vorigestriger Nacht verabredeten beiden jungen Burschen auf der Promenadestraße ein höchst fröhliches Einbruchstädtl verübt und dabei eine ziemliche Quantität Zigaretten gestohlen. Als Urheber dieses Diebstahls gelang es bereits gestern, zwei Handarbeiter und einen Cigarrenarbeiter, alle drei davon bestrafte Subjekte, auszumitteln und festzunehmen, als sie im Vorgriff standen, die gestohlenen Zigaretten zu verwerfen. Man nahm sie in Haft und ermittelte gleichzeitig, daß dieselben Leute nicht nur obigen Diebstahl, sondern auch zwei fröhliche am Königsplatz und in der Königstraße hier vorgekommenen Einbrüche verübt hatten.

Der preußische Handelsminister hat jüngst eine Verfassung erlassen, von welcher das reisende Publicum gewiß mit großer Genugtuung Kenntnis nehmen wird. Bekanntlich waren bisher beides auf mehreren größeren Bahnhöfen beobachtet, durch eine in die Augen fallende Tafel hinunter gemachte Locale eingerichtet, in denen Händel gepackt solcher Reisenden, welche sich nur Weiter- oder Rückreise nur kurze Zeit am Ort aufzuhalten wollen, gegen Entrichtung einer zufällig bemessenen Gebühr aufbewahrt wird. Zur Bekämpfung von Unzuträglichkeiten wird dem Reisenden bei Einlieferung des Gepäcks eine Worte verfolgt, gegen deren Rückgabe das Gepäck demnächst wieder ausgehändigt wird. Da diese Einrichtung sich bewährt hat und einem wirklichen Bedürfnisse Rechnung trägt, so hat der Handelsminister jetzt angeordnet, bei allen Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen die gleiche Einrichtung auf den höheren und frequenteren Bahnhöfen einzuführen.

Das „Dr. J.“ schreibt in Bezug auf die Mitteilung, daß sich in Plauen „die sächsisch-thüringische Eisenbahngesellschaft (Weißauer Bahn)“ constituiert habe: Es ist dies an sich ganz natürlich. Der Name „sächsisch-thüringische Eisenbahngesellschaft“ scheint aber auf einem Irrthume beruhen, da, so viel wir wissen, der Name „sächsisch-thüringische Eisenbahn“ für das Project Weißauer-Weida von dem betreffenden Gesetz nicht mehr angewandt wird. Da diese Einrichtung sich bewährt hat und einem wirklichen Bedürfnisse Rechnung trägt, so hat der Handelsminister jetzt angeordnet, bei allen Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen die gleiche Einrichtung auf den höheren und frequenteren Bahnhöfen einzuführen.

Das „Dr. J.“ schreibt in Bezug auf die Mitteilung, daß sich in Plauen „die sächsisch-thüringische Eisenbahngesellschaft (Weißauer Bahn)“ constituiert habe: Es ist dies an sich ganz natürlich. Der Name „sächsisch-thüringische Eisenbahngesellschaft“ scheint aber auf einem Irrthume beruhen, da, so viel wir wissen, der Name „sächsisch-thüringische Eisenbahn“ für das Project Weißauer-Weida von dem betreffenden Gesetz nicht mehr angewandt wird. Da diese Einrichtung sich bewährt hat und einem wirklichen Bedürfnisse Rechnung trägt, so hat der Handelsminister jetzt angeordnet, bei allen Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen die gleiche Einrichtung auf den höheren und frequenteren Bahnhöfen einzuführen.

Im Redaktions-Briefstück der „Dr. Nachr.“ findet sich folgende wunderbare Kasernensatz: „Dass der Herr Lieutenant in der Rente wie auf dem Exercierplatz eine Virtuosität auf eine Art, daß (wie Sie uns schreiben) der „Damm-Wich“ und „Todte-Wich“ von so manchem mächtigen Corporal sich dagegen als ein sanftes Wallfährten erwiesen, gehört nicht vor die Offenbarkeit. Möglicher, daß oftmals Ursach zum Born vorhanden, wenn die Sache nicht den gewünschten

Verlauf nimmt. Fluss aus dem Munde eines Vaters ist entsetzlich; „aus dem Munde eines Offiziers gilt er aber oft als Segen.“

Die „Dresdner Nachrichten“ melden aus Dresden: Man heißt uns mit, daß zwei junge Leute von 15—16 Jahren, Söhne wohlhabender bürgerlicher Familien, die seit mehreren Tagen von hier verschwunden waren, in Hamburg von der Polizei aufgegriffen und in Gewahrsam genommen worden sind. Die beiden jungen Burschen sollen nicht etwa wegen eines Vergehens, dessen sie sich schuldig gemacht, und aus Furcht vor der sie deshalb etwa erwartenden Strafe, sondern lediglich aus dem jungen Leuten dieses Alters eigenen unbefestigten Drange, sich dem Schulzwange oder der älteren Autorität zu entziehen und in die Welt hinaus, weitestens aber zur See zu gehen, sich von hier entfernt haben. Es wird erzählt, daß dergleichen Entwickelungen junger Leute jetzt ungemein häufig in Dresden vorkommen sollen.

Die „Bauhner Nachrichten“ melden aus Königswartha, 12. Januar: Der neulich gebrachten Mitteilung, daß auf dem Areal des uns benachbarten Mittelgutes Weißig Schwefel und Kupferschiefer gefunden worden, können wir heute hinzufügen, daß jetzt ebenfalls in ganz geringerer Tiefe auch ein mächtiges Braunkohlenfeld erbohrt ist. Die so lange erhoffte Bahn Görlitz-Gotha würde höchst wahrscheinlich das Grubenfeld durchschneiden und diesen Fund der bekanntlich so holzarmen sächsischen Oberlausitz zu Nutzen machen.

Verschiedenes.

Aus Stuttgart, 15. Januar, wird gemeldet: Gegen dreihundert Seeger haben heute die Arbeit eingestellt und teilweise die Stadt verlassen. Polizeiliche Manöverschläge waren vor Gewaltthärtigkeiten. Das Forterscheinen der Zeitungen ist gestoppt.

Der Münchener katholische „Volksfreund“ sucht wissenschaftlich zu beweisen, daß die gegenwärtig herrschende Finsternis unter den europäischen Menschen auf ganz natürlichen Gesetzen beruht; er hält dies in ungefähr folgender Weise: Es gibt Menschen, die sich Naturforscher nennen und behaupten, daß sie von den Äsken abstammen. Diese Gläubigen können wir ihnen lassen, aber nicht so ist's, wenn diese Menschen behaupten, die Welt sei anders geschaffen worden, als es in der heiligen Schrift steht. Als Beweis für ihre Behauptung führen sie an, daß die Steinohle aus verfaulten Stämmen besteht.

Daß aber die Belegung eines mit den sogenannten Endpanzen nicht übereinstimmenden, sonder allgemeinen Ramens für eine Eisenbahn nur mit Zustimmung der betreffenden Regierung geschehen kann, ist wohl selbstverständlich.

Im Redaktions-Briefstück der „Dr. Nachr.“ findet sich folgende wunderbare Kasernensatz: „Dass der Herr Lieutenant in der Rente wie auf dem Exercierplatz eine Virtuosität auf eine Art, daß (wie Sie uns schreiben) der „Damm-Wich“ und „Todte-Wich“ von so manchem mächtigen Corporal sich dagegen als ein sanftes Wallfährten erwiesen, gehört nicht vor die Offenbarkeit. Möglicher, daß oftmals Ursach zum Born vorhanden, wenn die Sache nicht den gewünschten

Ausgabe 9400.
Abonnementpreis
Mietjahrbeit 1 Jahr 1½ Rgt.,
incl. Bringebühne 1 Jahr 10 Rgt.
Jede einzelne Nummer 2½ Rgt.
Gebühren für Extrablagen
ohne Postbeförderung 1 Dlr.
mit Postbeförderung 12 Dlr.

Inserate
die Spaltseite 1½ Rgt.
Reklamen unter d. Redaktionsschrift
die Spaltseite 2 Rgt.

Allrate:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Local-Comptoir Hauptstraße 21.

Vermietung.

Das dermalen an die Firma Julius Weißburger vermietete Gewölbe im Rathausdurchgang soll

Freitag den 26. d. Mts. Vormittags 11 Uhr
anderweit von Johannis d. J. an auf 3 Jahre an den Weistbietenden vermietet werden.

Wietbietende wollen sich hierzu zur angegebenen Zeit an Rathausstelle einfinden und ihre Wietbietgeboten eröffnen.

Die Bersteigerungs- und Vermietungsbedingungen liegen schon jetzt daselbst zur Einsicht aus.

Leipzig, den 13. Januar 1872.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Holzauction.

Freitag, am 26. d. M. sollen Vormittags von 9 Uhr an in Burgauer Revier und zwar an der sogen. alten Linie in der Nähe der Wahner Grenze, und darnach in der Nähe des neuen Schürenhauses an der verschlossenen Brücke 6 Raummeter eichene **Flugscheite**, 123 Raummeter eichene, 68 Raummeter buche, 13 Raummeter ulme, 7 Raummeter lindene und 3 Raummeter erlene **Brennholzscheite**, 29 Raummeter erlene und 26 Raummeter weidene **Nollen** unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich angebrachten Bedingungen an die Weistbietenden verkauft werden. Zusammenfassung: auf dem Schlag an der alten Linie.

Leipzig, am 12. Januar 1872.

Des Rathes Forstdéputation.

Holz-Auction.

Montag am 29. d. M. sollen Vormittags von 9 Uhr an auf dem Mittelwaldschlag, Abteil. 13a, 19c und 20d, im sogen. Mühlholz des Connewitzer Reviers 4 Raummeter eichene **Flugscheite**, 78 Raummeter eichene, 41 Raummeter buche, 35 Raummeter ulme, 15 Raummeter erlene und 2 Raummeter lindene **Brennholzscheite**, sowie 2930 **Nollen** unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich angebrachten Bedingungen an die Weistbietenden verkauft werden. Zusammenfassung: auf dem Schlag an der alten Linie.

Leipzig, am 15. Januar 1872.

Des Rathes Forstdéputation.

Albert-Theater.

Leipzig, 16. Januar. Wenn auch die Posse „Graupenmüller“, die am letzten Sonnabend wiederholt über die Bühne ging, manche nicht recht verdauliche Stellen besitzt, so ist ihr doch im Großen und Ganzen ein durchweg heiterer und unterhaltsamer Charakter nicht abzusprechen. Dies gilt besonders von der Scene, in welcher die von Rückspiele — Herrn Schwindt — veranstaltete Ovation zur Aufführung kommt. Dieser Theil der Posse wurde am Sonnabend meisterhaft zur Geltung gebracht, und ebenfalls recht gelungen war auch die Scene zwischen der Familie Hammelmeier (Herr Garbe, Frau Bäume und Frau Knobbel) einer- und Vampel sen. und jun. (Herr Rudolph und Frau Werner) andererseits. Eine verdiente Anerkennung wurde an diesem Abende dem Langjährigen Dirigenten zu Theil, welches sowohl gelegentlich der Couplet als namlich auch in den Zwischenacten trefflich spielte. — Der „Goldonkel“, der am Abend vorher und zwar ebenfalls wiederholt in Scena ging, erfreute sich, da die Aufführung von steifigem Studium zeigte, eines allgemeinen Beifalls. — Über die neueste Posse „Eine Nacht in Berlin“ werden wir in den nächsten Tagen ausführlich berichten, glauben jedoch den Besuch des Albert-Theaters zu finden, wenn wir schon heute auf die am nächsten Donnerstag stattfindende Venissvorstellung für das verdienstvolle Fräulein Ewald, welche unseres Wissens „Das Mädchen vom Dorfe“ gewählt hat und die Titelrolle spielen wird, aufmerksam machen.

Aus Troppau wird folgendes merkwürdiges Hochzeitssfest gemeldet. Sie lieben sich und möglichen heirathen. Drei Aufgebote fanden statt. Sonntag 9 Uhr früh sollte die Trauung stattfinden; schon bewegte sich der Brautzug, bestehend aus Braut, Bräutigam, zwei Zeugen und einigen Trauzeugen durch die Straßen; einige Schritte noch und der Zug war in der Kirche. Unterwegs entspann sich ein Disput zwischen Braut und Bräutigam, der damit endete, daß der Bräutigam einige Schritte vor dem Kirchenportale seiner Angebeteten einige Bütze versetzte und in voller Wuth davon rannte. Unter ihm ließen Braut, Zeugen ic. her; es war ein Zerren, Stoßen, Rütteln ic. doch immer mehr befürchtete die aufgebrachte Bevölkerung einen Arzt holen, und nachdem derselbe dem Bräutigam gefasst wurde, blieb sein Starrsein ungebrochen. Mit der Trauung war es nun nichts und weinend ging die Braut nach Hause, während der Bräutigam seinen Gram in einem Wirthshause hinuntertrank.

In Reichenbach hatte der erzähnte Pastor mit eigenen Händen die Kirchenorgel vernagelt, der Herr Caplan aber wußte sich am sündigen Weihnachtsfest zu helfen. Er intonirte, als die Gemeinde sich versammelt hatte, vom Chor herunter mit einer alten Gitarre und zeigte sich als Meister, die freudig überrascht Gemeinde fiel in voller Chore ein und der Herr Pfarrer selber wurde erweicht.

Im Görlitz wurde ein Prediger von dem heiligen Geist der Poese derartig erfüllt, daß er in lauter Hexametern sprach — ein Seitenstück zu dem Zwiesgepräch des alten Vogt (Uebersetzer Homer's) mit dem Nachtwächter:

Wächter der Nacht, sag' an, in Bezug auf das Geuer, wo ist es? —

Mann im Hause des Schlosses, selber noch weiß ich es nicht.

Viehbericht.

Aus Berlin, 15. Januar. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtwiegen zum Verkauf angeboten: 1225 Stück Winder, 8156 Stück Schweine, 3252 Stück Schafe und 1565 Stück Kühe.

Die Hauftiere waren heute wiederum dem Bedarf gegenüber zu stark und es handelte nur gute Ware leicht Abnehmer, auch erhielten die Preise teilweise einige Rückgängen. Besonders zeigte sich dies im Handel mit Kühen; schlechter Qualität waren nur mit Mühe unterzubringen und mußten Verlängerungen bezahlt werden. Trotzdem blieben aber einige Preisen doch noch unverändert. Die Preise stellten sich für Primärware auf 17—19 Thlr., mittlere 13—14 Thlr. und für ordinäre Qualitäten auf 9—10 Thlr. pro 100 Pf. Fleischgewicht. Ueberaus stark war der Markt mit Schweinen betrieben, und obgleich über 1500 Stück zum Export geliefert wurden, so wütete sich das Geschäft nur sehr langsam ab, und selbst billigere Preise konnten nicht bewirken, daß der Markt von Waage geräumt wurde. Beste jette Schweine wurde mit 17 Thlr. pro 100 Pf. Fleischgewicht bezahlt. In Hammelin war das Geschäft sehr lebhaft und die Bestände wurden schnell zu vorzülichen Preisen geräumt. Schwere Thiere wurden auch höher, mit 7½—8 Thlr. pro 100 Pf. Fleischgewicht bezahlt. Kühe, die fast nur für den Blaurock gebraucht werden, mußten bedeutend im Preis nachgeben und konnten bei schleppendem Geschäft kaum Mittelpreise erzielen.

Verlosungen.

Preussische 3½, & Prämien-Anleihe. Verlosung vom 15. Januar 1872. Auszahlung am 1. April 1872. Am 15. September 1871 gezogene Serien:

Serie III 227 336 523 664 665 745 778
795 808 887 933 1009 1016 1070 1163 1282
1321 1392 1407 1433 1438 1449 1468.